



GEMEINSAME PRESSEINFORMATION

Forschungsprojekt PORTAL GREEN erstellt Übersicht von Rechtsnormen im Power-to-Gas-Genehmigungsverfahren

Bonn, 13. September 2018 – Erneuerbare Gase und Power-to-Gas-Technologien spielen eine zunehmend wichtige Rolle, wenn es um das Erreichen der Klimaschutzziele geht. Damit diese ihr Potenzial umfassend in die Energiewende einbringen und sich erfolgreich im Markt etablieren können, sind ein einheitlicher Ordnungsrahmen und vereinfachte Genehmigungsverfahren erforderlich.

Vor diesem Hintergrund trafen sich heute in Bonn rund 40 Experten aus Wirtschaft, Behörden, Verbänden und Wissenschaft im Rahmen von PORTAL GREEN. In diesem Projekt wird seit Januar 2018 an einem Leitfaden für die Genehmigung von Power-to-Gas-Anlagen gearbeitet. Die Workshop-Teilnehmer erörterten, welche Hilfestellungen dieser Leitfaden enthalten muss, um derzeit bestehende Prozess- und Genehmigungshemmnisse abzubauen. Das geplante Kompendium soll nach Projektabschluss im DVGW-Regelwerk gebührenfrei veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert werden.

Das Treffen war die Fortsetzung einer sechsteiligen Workshop-Reihe, die das Projektkonsortium noch bis 2020 organisiert. Im ersten zurückliegenden Workshop am 15. Mai 2018 haben Experten die aktuellen Schwierigkeiten im Genehmigungsprozess von Power-to-Gas-Anlagen skizziert. Demnach sollte der Leitfaden technische Parameter und Systemgrenzen festlegen, die über die Größe und Klassifizierung einer Anlage entscheiden – und somit über das entsprechende Genehmigungsverfahren. So ist zum Beispiel ausschlaggebend, ob es sich um eine Anlage im industriellen Maßstab oder eine kleine Anlage handelt. Ebenso entscheidend ist die Nutzung des erzeugten Wasserstoffs – etwa für die Energiespeicherung im Gasnetz oder als Grundstoff für die chemische Industrie. Dementsprechend können die Anlagen nach der 4. Bundes-Immissionsschutzverordnung unterschiedlich eingeordnet werden. Daraus ergeben sich wiederum verschiedene Vorgehensweisen und Zuständigkeiten auf Behördenseite.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen haben die Projektpartner in den letzten sechs Monaten eine Übersicht erarbeitet, welche Anforderungen nach welchen Rechtsnormen zu erfüllen und welche technischen Regeln dabei anzuwenden sind. Darauf basierend wurde eine Liste der erforderlichen Genehmigungsunterlagen zusammengestellt. Parallel dazu haben die Fachleute eine Referenzanlage skizziert, die alle potenziellen Anwendungsgebiete von Power-to-Gas abdeckt – beispielsweise die Einspeisung ins Gasnetz oder die Nutzung zur Herstellung chemischer Produkte. Diese fiktive Anlage diente im ersten Schritt dazu, die für Genehmigungsverfahren relevanten Systemgrenzen zu identifizieren.



Im heutigen Workshop wurde der aktuelle Stand der Arbeiten präsentiert und anhand von drei Leitfragen zu Normen, Genehmigungsunterlagen und Systemgrenzen mit den Teilnehmern in kleinen Arbeitsgruppen diskutiert.

Weitere Inhalte des Workshops umfassten die Möglichkeiten eines Planungsbüros zur Unterstützung des Genehmigungsprozesses sowie Praxiserfahrungen und Entwicklungsoptionen bestehender digitaler Antragsplattformen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Über PORTAL GREEN

PORTAL GREEN ist ein vom Bundeswirtschaftsministeriums mit 1,3 Millionen Euro gefördertes Forschungsprojekt mit dem Ziel, einen Leitfaden für die schnellere und einfachere Genehmigung von Power-to-Gas-Anlagen zu entwickeln. Im Fokus stehen Elektrolyse- und Methanisierungsanlagen sowie die Gaseinspeicherung unter Berücksichtigung des Anschlusses an die Anwendungszweige Mobilität, industrielle Nutzung und Rückverstromung. Der Startschuss fiel im Januar 2018, und bis Mitte 2020 soll das Dokument in insgesamt sechs Workshops mit allen relevanten Fachkreisen erarbeitet werden. Damit wollen die Projektpartner die Erfahrungen aller Beteiligten berücksichtigen und praxisnahe Lösungen für technische und genehmigungsrechtliche Herausforderungen finden. Partner von PORTAL GREEN sind die Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) gGmbH als Konsortialführer, der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW), die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH, die Bergische Universität Wuppertal und die Uniper Energy Storage GmbH. Das Forschungsprojekt ist Bestandteil des sechsten Energieforschungsprogramms des Bundeswirtschaftsministeriums.

Über die GRS, Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit

Die Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) gGmbH forscht und begutachtet in ihren Arbeitsfeldern Reaktorsicherheit, Entsorgung sowie Strahlen- und Umweltschutz. Sie ist Deutschlands zentrale Fachorganisation auf dem Gebiet der nuklearen Sicherheit und Entsorgung. Die GRS setzt sich für den Erhalt und die Verbesserung der nuklearen Sicherheit ein. Um dies zu leisten, arbeitet sie unabhängig von fachlichen Vorgaben und Gewinnerorientierung. Die Aussagen der GRS sind alleine technisch-wissenschaftlichen Grundsätzen verpflichtet. Sie stützen sich auf Wissen und Erfahrung aus eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, aus vertieften Sicherheitsanalysen, umfangreichen Auswertungen von Betriebserfahrung und aus langjährigen internationalen Kooperationen.

www.grs.de

Über die Bergische Universität Wuppertal

Die Bergische Universität Wuppertal ist eine dynamische Universität mit einem interdisziplinär ausgerichteten Lehr- und Forschungsprofil und rund 22.000 Studierenden. Sie wurde 1972 als



Gesamthochschule gegründet und beschäftigt 3.400 Mitarbeiter. Der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik ist seit vielen Jahren im Bereich der Grundsatz- und Aufbauplanung elektrischer Energieversorgungsnetze tätig. Hier liegen vielfältige Erfahrungen in konkreten Planungsprojekten von Transport-, Verteilungs- und Industrienetzen vor. Dabei umfassen die Forschungsthemen die Schwerpunkte Betriebskonzepte und Sektorenkopplung, Energiemärkte und Flexibilitätsmanagement, Intelligente Netze und Systeme, Netzstrukturen und Netzplanung sowie Zustandsbewertung und Asset-Management. Mit ca. 40 Mitarbeitern in fünf Forschungsgruppen zählt der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik zu den größten und leistungsfähigsten Institutionen in Deutschland auf diesem Arbeitsgebiet.

www.uni-wuppertal.de

Über DBI Gas und Umwelttechnik GmbH

Die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH ist 1991 aus den gastechnischen Abteilungen des Deutschen Brennstoffinstituts Freiberg (DBI) hervorgegangen. In den zurückliegenden Jahren hat es sich zu einer anerkannten nationalen und internationalen Forschungsstelle für das Gasfach entwickelt. Die DBI GUT arbeitet und forscht mit über 80 Mitarbeitern zu aktuellen Themen auf dem breitgefächerten Gebiet der Gasversorgung. In enger Zusammenarbeit der einzelnen Geschäftsbereiche werden grundlagenorientierte Fragestellungen, zum Beispiel in den Fachgebieten der Gasförderung und -speicherung, der Thermoprozess- und Gasverfahrenstechnik, der Gaschemie und Gasaufbereitung sowie Energieversorgungssysteme/Erneuerbare Energien untersucht und Impulse für nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten gesetzt.

www.dbi-gut.de

Über den DVGW, Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

Der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen über 13.600 Mitgliedern erarbeitet der Verein die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Zudem initiiert und fördert er Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches und unterhält ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Forschung ist im DVGW dezentral organisiert.

www.dvgw.de

Über Uniper SE

Uniper ist ein führendes internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und rund 12.000 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und damit verbundenen Dienstleistungen. Zu den wesentlichen Aktivitäten zählen die Stromerzeugung in Europa und Russland sowie der globale Energiehandel. Uniper betreibt Gasspeicher in Deutschland, Österreich und Großbritannien und spielt eine wichtige Rolle für eine sichere und flexible Gasversorgung. Als eines der ersten Unternehmen ist Uniper aktiv im Bereich Power-to-Gas und betreibt Demonstrationsanlagen in Hamburg Reitbrook und Falkenhagen. Der Hauptsitz von Uniper ist Düsseldorf, Deutschland.

www.uniper.energy

Pressekontakte DVGW:



Daniel Wosnitzka

Pressesprecher

Telefon: 030 / 79 47 36 64

Mobil: 0172 / 215 25 989

presse@dvgw.de

Barbara Fricke

Referentin Projekt-Portfolio-Management, Projektleitung DVGW

Telefon: 0228 / 9188 625

barbara.fricke@dvgw.de

www.dvgw.de

Pressekontakte GRS:

Sven Dokter

Pressesprecher

Telefon: 0221 / 2068 654

sven.dokter@grs.de

Dr. Manuela Jopen

Verbundkoordination und Projektleitung GRS

Telefon: 0221 / 2068 657

manuela.jopen@grs.de

<http://www.grs.de>

Ansprechpartner BUW

Marlon Koralewicz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Telefon: 0202 / 439 1964

marlon.koralewicz@uni-wuppertal.de